Die Katze wird in Haft genommen
Und muß erscheinen vor Gericht.

Hier hub sie an mit falschen Tücken:
„Du brauchst, Herr Richter, meine Hand,
Und mein Gesicht nur anzublicken;
So wirst Du sehn, wir sind verwandt.

„Und bei Verwandten drückt gewöhnlich
Der Richter wohl ein Auge zu.“
Der Löwe stutzt: „Fürwahr! mir ähnlich
In manchen Stücken scheinest Du.

„Doch übt Verbrechen der Verwandte:
So räch' ich des Geschlechtes Schmach.“
Sie starb und jedes Thier erkannte,
Daß er gerecht sein Urtheil sprach.

Das Kind und der Fremde.

Auf einem Friedhof einst allein
Ein Mägdlein weinend saß
Die dort an einem Leichenstein
Die frommen Sprüche las.

Dann sah sie lange umverwandt
Zur Erde still hinab,
Und Blumen trug sie in der Hand.
Die pflanzte sie auf's Grab.

Sie war, wie ihre Thräne floß,
Ganz Trauer, Gram und Schmerz.
So wahr, so innig trauert bloß
Ein frommes Kindesherz.

Ein fremder Herr gegangen kam,
Zu diesem Friedenshain.
Es quälte ihn ein stiller Gram,